

So reagieren Innerschweizer Sender auf den Bundesratsentscheid

Für viele Projektleiter kam das grüne Licht aus Bern viel schneller als erwartet

BERN / LUZERN / ZUG / ENGELBERG – Das grüne Licht, das der Bundesrat den 36 Lokalradio- und sieben Lokalfernsehprojekten in der Schweiz gegeben hat, flutet auch in die Innerschweiz: Vier Projekte aus Luzern, Zug und Engelberg wurden von der Bundesbehörde bewilligt; vier Stationen dürfen ab 1. November ihre Programme ausstrahlen. Eingereicht wurden aus der Zentralschweiz insgesamt 27 Gesuche. Keine Luft gab es dabei für Versuchsbalune in den Kantonen Uri, Schwyz und Nidwalden.

«Wir sind noch nicht sicher, ob wir am 1. November dieses Jahres unsere Arbeit aufnehmen können, zumal wir vom Entscheid des Bundesrates zeitlich überrascht

Von Ronald Joho

wurden. Wir werden die Vorbereitungsarbeiten intensivieren», sagt Oskar Käslin von «Radio Pilatus». «Radio Pilatus» entstand aus den beiden Lokalradioprojekten «Radio Dietschiberg» und «Radio Pilatus». Die beiden Gesuchsteller haben im Mai dieses Jahres fusioniert, um besser arbeiten zu können», wie Käslin bemerkt.

«Den genauen Standort in der Stadt Luzern haben wir noch

nicht bestimmt», betont Käslin, der im Endstadium acht professionelle «Radiomacher» bei «Radio Pilatus» sieht. Die Stiftung Lokalradio Luzern soll bei der Gründung die Finanzierung von einer halben Million Franken sicherstellen. Bereits voll beteiligt ist der Regionalplanungsverband Luzern mit all seinen angehörenden Gemeinden. Das Konzept wurde vom vor der Fusion bestehenden Projekt «Radio Pilatus» übernommen, das von Kurt Vonwyl ausgearbeitet wurde. Wie Vonwyl gegenüber dem «Tagblatt» ausführte, sei dieses Konzept praxisnäher. «Radio Pilatus» will ein regionales Radioprogramm ausstrahlen und mit viel Unterhaltung die Hörer ansprechen. Auch will «Radio Pilatus» Sendungen von Radio DRS übernehmen.

Von Zug aus wird fürs Ohr wie auch fürs Auge gearbeitet: Genehmigt wurde nämlich neben dem Lokalradio «Sunshine» auch das Lokalfernsehprojekt «Zuger Lokalfernsehen». Wie der Präsident des Trägervereins «Radio Sunshine», Peter Matter, gegenüber dem «Tagblatt» erklärte, set der Beginn auf den 1. November geplant. «Wir versuchen den Termin einzuhalten», sagt Matter, der vor allem Informationsprogramme ausstrahlen will. Nicht ausgeschlossen wird eine Zusammenarbeit mit Radio DRS 3 sowie mit anderen Lokalsendern. Die täglichen fünfzehn Werbeminuten sollen voll ausgenützt werden. «Radio Sunshine» rechnet mit einem Betriebsbudget von 730 000 Franken und einem Investitionsbudget von 420 000 Franken. Daniel Osterwalder, der Ver-

einspräsident des «Zuger Lokalfernsehen», hat den Entscheid des Bundesrates erwartet. Ob allerdings gestartet werden könne, hänge, so Osterwalder, von der Finanzierung ab. Kanton und Gemeinden sollten noch einmal angefragt werden, betont Osterwalder, der das Betriebs- und Investitionsbudget auf je 180 000 Franken beziffert.

Teletext aus Engelberg

In erster Linie touristische Informationen stünden beim bewilligten Projekt «Engelberg Aktuell» auf dem Programm, sagt Ernst von Holzen, von der von Holzen AG, die als Teilträgerin auftritt. Dies geschieht, so von Holzen weiter, in Zusammenarbeit mit den Engelberger Bergbahnen und dem Kurverein Engelberg.

Dr. Tino Arnold, Leiter der Programmstelle Innerschweiz und somit verantwortlich für das «Regionaljournal Innerschweiz», sieht in den bewilligten Versuchsprojekten keine Konkurrenz. «Da es sich in der Innerschweiz um Sender handelt, die Programme von Radio DRS übernehmen, bilden sie für uns keine Konkurrenz. Wir senden für sechs Kantone, die Lokalsender indes nur für kleine Bereiche», betont Dr. Tino Arnold.

Abgelehnt wurde unter anderem das Projekt «Wirtschaftsunabhängiges Lokalradio Luzern» (Wurl). Wie Erika Keil vom Wurl erklärte, wolle man ein weiteres Vorgehen besprechen. Wurl wollte ohne Werbung vor allem das kulturell interessierte Publikum ansprechen.